



---

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sperrfrist: 27. Juli 2011, 19:00 Uhr

## Festrede

des  
Bayerischen Staatsministers  
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

## Martin Zeil

anlässlich  
der Preisverleihung Bayerns Best 50

am 27. Juli 2011  
in München

**Sehr geehrte Frau Arndt,**  
(Moderatorin Sabine Arndt, Sat 1 Bayern)

**liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem  
Bayerischen Landtag,**

- **Renate Dodell und**
- **Franz Xaver Kirschner,**

**meine sehr verehrten Damen und Herren,**

**Und vor allen Dingen: liebe Preisträgerinnen  
und Preisträger!**

**- Anreden -**

**Begrüßung**

Ich darf Sie alle ganz herzlich zur diesjährigen **Preisverleihung Bayerns Best 50 begrüßen!**

**Ehemalige  
Preisträger**

Ich freue mich sehr, dass auch heute wieder viele **ehemalige Preisträgerinnen und Preisträger** gekommen sind. Ich werte das als Zeichen Ihrer Verbundenheit mit dieser Auszeichnung. Auch Ihnen ein ganz herzliches Willkommen im Kaisersaal der Residenz!

**Ehrengäste**

Begrüßen möchte ich natürlich auch unsere **Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft**. Sie verleihen dem heutigen Abend Glanz. Vielen Dank, dass Sie gekommen sind!

**Presse**

Begrüßen möchte ich auch die Damen und Herren von der **Presse**.

Ihre Berichterstattung macht die **außergewöhnlichen unternehmerischen Leistungen**, die wir mit **Bayerns Best 50** würdigen, in ganz Bayern bekannt.

Auch dafür ein herzliches Dankeschön!

Meine Damen und Herren!

Mir hat einmal ein **Preisträger von Bayerns Best 50** gesagt, ich zitiere: „*Mir ist die Politik am liebsten, die mich in Ruhe arbeiten lässt*“ (Zitat Ende).

Ich hoffe Sie alle vergeben mir, dass ich Sie heute von der **Arbeit abhalte** und zusammen mit Ihnen **feiern** will.

## **Gründe zum Feiern**

**Gründe dazu** gibt es in der Tat genug:

- Die **Wirtschaftskrise** gehört der Vergangenheit an.
- Die **Konjunktur** läuft rund.
- Der **Mittelstand** im Freistaat steht hervorragend da.

**Vor allem aber können wir heute feiern**, weil wir in Bayern **findige Unternehmerinnen und Unternehmer** wie Sie haben, sehr geehrte Preisträgerinnen und Preisträger. Zusammen haben Sie in den vergangenen fünf Jahren

- die **Zahl Ihrer Mitarbeiter** um rund 65 % beziehungsweise mehr als 14.500 Beschäftigte gesteigert und

- im gleichen Zeitraum Ihren **Umsatz** auf zusammen über 4 Mrd. € und damit um mehr als 70 % gesteigert.

Ich möchte mit der Auszeichnung **Bayerns Best 50** danke sagen für diese herausragenden **unternehmerischen Leistungen**.

Sie stehen heute hier als **Elite** unseres **eigentümergeführten Mittelstandes** im Freistaat.

Meine Damen und Herren!

Wenn man von einem Mittelständler gesagt bekommt „*mir ist die Politik am liebsten, die mich in Ruhe arbeiten lässt*“, dann bringt das exakt auf den Punkt, was **gute Wirtschaftspolitik auf Basis der Sozialen Marktwirtschaft** auszeichnet.

**Freiräume für unternehmerisches Handeln**

**Soziale Marktwirtschaft** heißt, größtmögliche **Freiräume für unternehmerisches Handeln** innerhalb eines funktionierenden Ordnungsrahmens sicherzustellen.

Das **Menschenbild**, das dem zu Grunde liegt, hat **Ludwig Erhard** wie folgt beschrieben:

**Zitat Ludwig Erhard**

*"Ich will mich aus eigener Kraft bewähren; ich will das Risiko des Lebens selbst tragen, will für mein Schicksal selbst verantwortlich sein. Sorge du, Staat, dafür, dass ich dazu in der Lage bin". (Zitat Ende)*

Das ist die **Grundüberzeugung**, mit der wir im **Bayerischen Wirtschaftsministerium** Politik für Mittelstand und Familienunternehmen machen!

**Rückzug des Staates**

Ganz konkret heißt das: Der Staat hat dort, wo er die **wirtschaftliche Entwicklung bremst und behindert**, nichts zu suchen.

**Bürokratieabbau**

Eine der Daueraufgaben bleibt dabei der **Bürokratieabbau**. Die Wirtschaft ist nach wie vor von einem zu dichten Regelwerk überzogen, unter dem besonders der **Mittelstand** leidet.

Untersuchungen der **Bertelsmann-Stiftung** haben aber gezeigt, dass **landesrechtliche Vorschriften** nur noch einen kleinen Teil der **Bürokratiekosten von Unternehmen** verursachen.

Wir haben **in Bayern** unsere Hausaufgaben gemacht. Daher brauchen wir vor allem auf **Bundes- und EU-Ebene** effektive Maßnahmen zum Abbau unnötiger Verwaltungslasten.

Meine Damen und Herren!

## **Steuerpolitik**

Gute Mittelstandspolitik darf nicht auf der Bremse stehen. Sie muss die **Rahmenbedingungen** so ausgestalten, dass **unternehmerische Freiheiten** eröffnet werden. Eine zentrale Rolle nimmt hier für mich die **Steuerpolitik ein**.

Unsere Unternehmen brauchen gerade vor dem Hintergrund Bürokratieabbau ein **einfacheres, gerechteres und transparenteres Steuersystem**.

Unsere Unternehmen brauchen ein **Steuersystem**, das Leistungsanreize setzt und stärkere Wachstumsimpulse generiert – auch im Inland. Dazu müssen wir den **Mittelstandsbauch abflachen** und die **kalte Progression** beseitigen.

## **Soli abschaffen**

Sollten diese Steuerentlastungen im Bundesrat scheitern, plädiere ich nach wie vor dafür, den **Solidaritätszuschlag abzuschaffen**.

Mehr als **20 Jahre nach der Wiedervereinigung** macht diese Sonderabgabe keinen Sinn mehr. Wir sollten stattdessen **unserer Wirtschaft durch die Abschaffung des Soli neue Spielräume für Investitionen und Innovationen** eröffnen.

Meine Damen und Herren!

**Unternehmerische Freiheiten für den Mittelstand** zu ermöglichen, heißt nicht nur **politisch** Nachteile auszugleichen, die Mittelständler im Vergleich zu Großkonzernen haben.

**Unternehmerische Freiheiten** eröffnen bedeutet für mich auch, den Mittelstand aktiv bei der Bewältigung der **aktuellen Herausforderungen** zu unterstützen.

Und diese **Herausforderungen** sind in den letzten Monaten sicher nicht weniger geworden.

Zu den **alten Bekannten** wie dem harten nationalen und internationalen Wettbewerb und dem **Innovationswettlauf** um die besten **Produkte und Dienstleistungen** sind **neue hinzugekommen:**

- Ich denke hier an die **konjunkturellen Unwägbarkeiten** angesichts der Unruhen in Nahost und der **Finanzprobleme der USA**.
- Ich nenne die **Schuldenkrise einiger Euro-Länder**, für die die EU trotz gewisser Fortschritte in der letzten Woche nach wie vor nur Zwischenlösungen schafft.
- Ich meine die Schwierigkeiten, **qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** zu bekommen und zu halten.
- Und auch der **Umbau unserer Energieversorgung** wird die bayerischen Unternehmen in vielen Branchen vor große Herausforderungen stellen.

Was ist insbesondere angesichts dieser **Herausforderungen mittelstandspolitisch** zu tun? Ich sehe hier mindestens **drei Handlungsfelder**.

## 1. Innovationen

Zentrales Zukunftsinstrument bleibt **erstens** die **Innovationspolitik**. Die **Innovationskraft unserer Unternehmen** ist entscheidend

- für unseren Wohlstand,
- für die Sicherheit unserer Arbeitsplätze und
- für eine aktive und erfolgreiche Gestaltung des permanenten Wandels in der Wirtschaft.

**Die Aufgabe der Politik** ist es, ein möglichst **innovationsfreundliches Umfeld** für den Mittelstand zu schaffen.

Die Innovationen selbst sind dann die ureigens-  
te **Aufgabe der Unternehmen**. Und wie zahl-  
reiche Beispiele aus dem Kreis der heutigen  
**Preisträger** zeigen: Die Wirtschaft erledigt die-  
se Aufgabe mit Bravour!

Aber nichts ist bekanntlich so gut, dass es nicht  
noch besser werden könnte.

## **Aufbruch Bayern**

Mit unserer Zukunftsinitiative **Aufbruch Bayern**  
setzen wir neue Investitionsschwerpunkte vor  
allem zugunsten der Bereiche **Wissenschaft  
und Forschung**. Die Maßnahmen reichen

- von der **Elektromobilität**
- über **Leichtbau durch Karbonfaser-  
Technologien**

- bis zur **Solarfabrik der Zukunft**.

Das nützt unseren **Unternehmen** und damit den Menschen überall in Bayern.

## 2. Energiewende

Und auch für einen schnellen **Umbau der Energieversorgung in Bayern** brauchen wir **Wissenschaft und Forschung**. Das bringt mich zum **zweiten** wichtigen Handlungsfeld.

Den **Unternehmen Freiräume zu eröffnen**, heißt für mich auch, für eine **stabile und bezahlbare Energieversorgung** einzutreten.

Binnen weniger Wochen habe ich als **Energieminister in Bayern ein umfassendes Konzept** zur Energiewende vorgelegt. Die **konkrete Umsetzung** wird ungleich schwerer werden als vollmundige Ausstiegsversprechen.

Wenn dabei nicht jeder Schlag sitzt, fällt Bayern im Standortwettbewerb zurück:

- Wir müssen Versorgungsengpässe und drastisch steigende Strompreise verhindern.

- Produktionsverlagerungen, weil Energie zu teuer wird, müssen vermieden werden. Unser Vorteil ist unsere komplette industrielle und hochinnovative Wertschöpfungskette. Die darf nicht durchlöchert werden. Wir wollen auch die energieintensiven Branchen am Standort Bayern halten.

Natürlich geht es mir darum, die **Chancen des Umbaus der Energieversorgung** für Bayern zu nutzen. Aber wir dürfen nicht aus den Augen verlieren, dass für weite Teile der bayerischen Wirtschaft **Energie auch ein erheblicher Kostenfaktor** ist. Ansonsten drohen **Wachstums- und Wohlstandsverluste!**

Meine Damen und Herren!

### 3. Fachkräfte

Auch der **Fachkräftemangel** kann zu einem ernstem **Wachstumsengpass** werden, wenn wir nicht auf breiter Front gegensteuern.

Hier ist **in erster Linie die Wirtschaft selbst gefordert.**

Die Unternehmen haben das längst erkannt und bilden beispielsweise immer stärker eigene Fachkräfte aus.

## **Sonderpreis Ausbildung**

Zwei in dieser Hinsicht **vorbildliche Betriebe** werden wir ja heute Abend noch mit einem **Sonderpreis** für ihre **Ausbildungsleistungen** ehren.

Aber auch der **wirtschaftspolitische Rahmen** muss stimmen. Die **Politik** ist gefordert, die richtigen Anreize zu setzen, um das vorhandene **Arbeitskräftepotential** noch besser an Werkbank und Schreibtisch zu bringen. Das Spektrum reicht hier

- von Maßnahmen zur besseren **Integration von Hartz IV-Empfängern** in den Arbeitsmarkt,
- über eine **höhere Erwerbsbeteiligung von Älteren, Migranten und Frauen**
- bis hin zur **Stärkung der Bildung**, insbesondere der **beruflichen Aus- und Weiterbildung**.

All das wird aber nicht reichen. Wir müssen uns auch für ausländische Fachkräfte öffnen.

Die **Bundesregierung** hat endlich die **Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse** für bestimmte Berufsgruppen erleichtert. **Das ist ein richtiger erster Schritt.**

Jetzt gilt es zu prüfen, in weiteren Branchen die Vorrangprüfung auszusetzen. Wir müssen die **Einkommensschwelle** für eine dauerhafte Niederlassungs- und Beschäftigungserlaubnis von 66.000 Euro auf 40.000 Euro senken.

## **Zuwanderung**

Und ich bleibe dabei: Langfristig müssen wir die **Zuwanderung** anhand klarer und nachvollziehbarer Kriterien **gezielt steuern**, z. B. mit dem kanadischen Punkte-System. Wir müssen doch schließlich auch mit **Österreich** und seiner **Rot-Weiß-Rot-Karte** gleichziehen.

Ausländische Fachkräfte müssen wissen: Wir brauchen sie, sie können unbürokratisch kommen, sie werden bei uns herzlich empfangen!

Verehrte Preisträgerinnen und Preisträger, natürlich gibt es noch viele weitere Handlungsfelder, in denen die **bayerische Wirtschaftspolitik** für Sie unterwegs ist. Ich nenne nur

- unsere **Investitionsförderung**,
- die zukünftige Ausgestaltung der **Mittelstandsfinanzierung in Zeiten von Basel III** oder
- unsere **Außenwirtschaftsaktivitäten**, wo es darum geht, unseren Unternehmen die Türen für Auslandsmärkte zu öffnen.

Damit wollen wir Freiräume für Sie schaffen und Rückenwind erzeugen, um Ihnen **Ihr unternehmerisches Handeln zu erleichtern.**

Sehr geehrte Preisträger,  
Sie haben in den letzten Jahren **Vorbildliches geleistet.**

## **Gratulation**

Ich möchte Ihnen ganz herzlich zur **Auszeichnung Bayerns Best 50 gratulieren.**

Ich freue mich schon jetzt darauf, Sie im Anschluss persönlich kennenzulernen.

Ich wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg! Lassen Sie nicht nach in Ihrem Ehrgeiz!

Die bayerische Wirtschaftspolitik, die Ihnen die notwendigen Freiräume hierfür eröffnet, haben Sie dabei auch künftig an Ihrer Seite.

**Vielen Dank!**